

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der UPAEP in Puebla, Mexiko

1. Vorbereitungsphase

Ein Auslandssemester war schon lange Teil meiner Studienpläne, und Mexiko stand aus vielen Gründen ganz oben auf meiner Liste. Die kulturelle Vielfalt und die tief verwurzelten Traditionen des Landes bieten ein spannendes Umfeld, um nicht nur beruflich, sondern auch persönlich zu wachsen – besonders im Vergleich zu Deutschland. Um alle notwendigen Informationen zu sammeln, habe ich mich an den Beauftragten für internationale Angelegenheiten an meiner Universität, die Webseite der UPAEP und an frühere Austauschstudierende gewandt. Da ich wenig Spanisch kann, war das etwas herausfordernd, aber mit Sprachlern-Apps konnte ich mir zumindest einige Grundlagen aneignen.

Der Bewerbungsprozess meiner Fakultät war anfangs etwas undurchsichtig, aber ich konnte erfolgreich ein Learning Agreement unterzeichnen und meine Teilnahme am Programm sichern. Als Unterkunft buchte ich ein Airbnb für die gesamte Dauer des Aufenthalts, da dies mir Unabhängigkeit und Flexibilität ermöglichte. Zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben entschied ich mich für eine Auslandskrankenversicherung beim ADAC. Die Einreise verlief erstaunlich reibungslos: Dank meines elektronischen Reisepasses konnte ich Warteschlangen überspringen und erhielt ein 180-Tage-Studentenvisum ohne zusätzliche Dokumente vorzeigen zu müssen. Allerdings sollte man hier trotzdem gut vorbereitet sein. Einige Studenten mussten Bestätigung der Uni, Beweis über die Auslandskrankenversicherung, Abreiseticket und Beweise einer Unterkunft vorzeigen.

2. Ankunft und Orientierung

Mein Ankommen an der UPAEP wurde durch ein herzliches Willkommen und eine umfangreiche Betreuung erleichtert. Die Universität organisierte zwei Orientierungstage, die durch die Unterstützung eines verantwortlichen Mitarbeiters und eines studentischen Teams halfen, mich schnell einzuleben. Das Team, sowie die Mitarbeiter standen uns des kompletten Aufenthalts zur Verfügung. Die herzliche Gastfreundschaft der Mexikaner beeindruckte mich besonders. Im Vergleich zu Deutschen sind Mexikaner unglaublich offen und herzlich, was das gesamte Austauschsemester zu einem einzigartigen Erlebnis machte. Ich hatte das Gefühl, dass Deutsche in Puebla besonders willkommen sind, was meine Integration in die lokale Gemeinschaft deutlich erleichterte.

3. Akademische Erfahrungen

Im akademischen Bereich belegte ich sechs Kurse in den Bereichen Computer Science und Mechatronics. Aufgrund der begrenzten Auswahl an englischsprachigen Kursen nahm ich auch an spanischsprachigen Kursen teil, was für mich anfangs eine Herausforderung darstellte. Doch die Professoren waren sehr hilfsbereit und gingen auf meine sprachlichen Einschränkungen ein. Test und Klausuren wurden ins Englische übersetzt und Präsentationen habe ich in Englisch gehalten. Einige Professoren sind oft nach der Vorlesung auf mich zu kommen und haben mir die wichtigsten Punkte der Vorlesung übersetzt, auch während der Vorlesungen konnte ich Antworten und Fragen in Englisch formulieren.

Die Lehrmethoden und Anforderungen unterschieden sich teilweise stark von denen in Deutschland. Einige Kurse waren praxisorientierter, und statt eines Abschlusstests gab es mehrere kleinere Tests, die über das Semester verteilt waren. Auch die Mitarbeit während der Vorlesungen floss in die Bewertung ein. Zudem galt eine Anwesenheitspflicht von 85 %, doch die Professoren zeigten großes Verständnis und Flexibilität gegenüber internationalen Studierenden. So konnte ich mir zum Beispiel auch eine Woche freinehmen, um eine längere Reise zu unternehmen. Die Professoren schätzten die Auslandserfahrung als wichtiger ein als ausschließlich gute Noten, was mir die Freiheit gab, das Land und seine Kultur intensiv zu erleben.

Zusätzlich gab es viele Veranstaltungen und Ausflüge speziell für internationale Studierende. Ich entschied mich jedoch dafür, meinen Fokus auf das Eintauchen in die einheimische Community zu legen, was meine kulturellen Erfahrungen authentischer machte.

4. Kulturelle Erfahrungen und Integration

Mexiko war für mich kulturell unglaublich bereichernd. Besonders die Offenheit und die warmherzige Art der Mexikaner machten es mir leicht, mich schnell zurechtzufinden und Freundschaften zu schließen. Die starke Gastfreundschaft und die Tatsache, dass Deutsche in Puebla sehr beliebt sind, trugen dazu bei, dass ich mich schnell als Teil der Gemeinschaft fühlte. Ob bei gemeinsamen Abendessen oder traditionellen Feiern – ich fühlte mich stets willkommen und konnte die mexikanische Kultur hautnah erleben.

Obwohl außerhalb der Universität nur wenige Menschen Englisch sprachen, war die Verständigung selten ein Problem. Die meisten Studierenden konnten Englisch, und im Alltag konnte ich mich mit Händen und Füßen verständigen. Die Sprachbarriere war zwar spürbar, stellte jedoch kein großes Hindernis dar.

5. Freizeit und Reisen

Mexiko hat eine beeindruckende landschaftliche Vielfalt, die mir in meiner Freizeit unvergessliche Erlebnisse ermöglichte. Von endlosen Wüsten über dichte Regenwälder bis hin zu Traumstränden und lebendigen Großstädten wie Mexico City – die vielseitige Natur hat mich tief beeindruckt. Ich nutzte jede Gelegenheit, das Land zu erkunden und mich von seiner Schönheit faszinieren zu lassen. Die lebendige Kultur mit ihren bunten Festen, dem besonderen Essen und den aufgeschlossenen Menschen zog mich sofort in ihren Bann. Puebla und das nahegelegene Pueblo Mágico Cholula – ausgezeichnet vom mexikanischen Tourismusministerium – beherbergen zusammen mehr als 100.000 Studierende, was für ein beeindruckendes studentisches Nachtleben sorgt.

Mein Interesse galt vor allem dem authentischen Mexiko, weshalb ich meine Freizeitaktivitäten eher in die lokale Kultur und Gemeinschaft eingebettet habe, als an den speziell für internationale Studierende angebotenen Programmen teilzunehmen.

6. Fazit

Mein Aufenthalt an der UPAEP war eine unbeschreiblich wertvolle Erfahrung, die mir neue Perspektiven eröffnete und meinen Horizont auf vielfältige Weise erweiterte. Die akademischen Leistungen, die ich dort erbracht habe, wurden von meinem Prüfungsamt anerkannt und bestätigten so den akademischen Wert des Austauschs. Dieser Aufenthalt hat mir nicht nur neue fachliche Perspektiven eröffnet, sondern auch meine interkulturellen Kompetenzen gestärkt und mir geholfen, meine Komfortzone zu verlassen. Ich kann jedem, der über ein Auslandssemester nachdenkt, diese Erfahrung nur ans Herz legen – sie ist eine Bereicherung für die persönliche und berufliche Entwicklung.